

Die **EU**-Osterweiterung kommt! Erwartungen und Befürchtungen



Mit der Akzeptanz der EU-Osterweiterung in den Mitglieds- und Beitrittsländern beschäftigte sich *Wolfgang Franzen*, Projektmanager bei der Forschungsstelle für empirische Sozial-Ökonomik (FORES) in Köln. Er stellte fest, dass in den Beitrittsländern vor allem junge Menschen mit hoher Bildung und hohem Einkommen der EU offen gegenüber stehen, während ältere Menschen mit niedriger Bildung und geringem Einkommen den Beitritt überwiegend negativ bewerten. Realistisch betrachten die Bürger aus der Tschechischen Republik, Polen und Ungarn die Möglichkeit, persönliche Vorteile aus dem Beitritt ziehen zu können. Zwischen 33-40 Prozent meinen, dass sie persönlich von der EU-Mitgliedschaft profitieren. Positiver, wenn auch nicht euphorisch, werden die Vorteile für das eigene Land beurteilt. In Polen und der Tschechischen Republik sind knapp über 50 Prozent vom Nutzen des Beitritts überzeugt, in Ungarn sind es sogar 71 Prozent. In den EU-15-Mitgliedstaaten wird die EU allerdings ebenfalls skeptisch betrachtet. Durchschnittlich nur 51 Prozent der Bürger betrachten die EU positiv mit dem Höchstwert in Griechenland (74 Prozent) und dem Minimalwert in Frankreich (39 Prozent).

Perspektiven der nahenden EU-Osterweiterung für die Bevölkerungen

Das abschließende Round-Table-Gespräch moderierte *Henryk Jarczyk* vom BR-Hörfunk in München. Seine Eröffnungsfrage, was denn passiere, wenn sich in den Bevölkerungen ein Stimmungswechsel durchsetze und die Bürger ein »Nein danke« als Votum zum EU-Beitritt abgäben, wurde nur kurz

erörtert, weil alle Teilnehmer von einer Zustimmung zur Erweiterung ausgingen. Professor *Joze Mencinger* setzte auf den Pragmatismus seiner Landsleute und hielt eine Verweigerung für unrealistisch. Professor *András Inotai* nannte die hohen Zustimmungsraten der Ungarn und verwies auf das Wissen in der Bevölkerung, dass Ungarn schon alleine aus eigennützigen Gründen der EU nicht fernbleiben könne. Professor *Hans Peter Haarland* wies darauf hin, dass Referenden in den EU-15-Staaten wesentlich gefährlicher seien als in den Beitrittsländern, weil das von ihm ausgemachte »wohlwollende Desinteresse« in der Bevölkerung unkalkulierbar sei. Zudem prophezeite *Haarland*, dass sich die politische Klasse der Beitrittsländer die Chance nicht nehmen lassen wird, in der EU anzukommen. Einstimmig votierten die Round-Table-Teilnehmer gegen die Abstimmung einzelner Länder zum EU-Beitritt. Insgesamt konnte die Konferenz wichtige Impulse vermitteln und war in der Tiefe wie Breite ausgewogen.